

Miss-Züri-Wahlen Drei Oberländerinnen und eine Volketswilerin befinden sich unter den zwölf Kandidatinnen

Durch Schönheit Erfahrungen sammeln

Offizieller Tourneestart der Miss-Züri-Kandidatinnen am Freitagabend: Bis 13. Mai werden die zwölf Kandidatinnen auf Stimmenfang gehen. Unter den Schönheiten sind auch vier aus der Region.

Roger Kündig

Warum macht man an einer Miss-Züri-Wahl mit? Weil man schön ist. Falsch! «Um Erfahrungen zu sammeln», sagen drei der vier Miss-Züri-Kandidatinnen im Gespräch zum Thema Schönheit. Worin? «Sich vor vielen Leuten präsentieren können, ist eine Herausforderung und gut für das Selbstwertgefühl», meint Jenny Landolt.

Gerne im Rampenlicht

Bei der 21-Jährigen aus Dürnten scheint davon bereits genügend vorhanden zu sein. Die Blondine mit den braungrünen Augen steht nämlich gerne im Rampenlicht. Als Tanzlehrerin bei der Colombo Dance Factory in Zürich unterrichtet sie Hip-hop. Und als Mitglied einer Showgruppe hat sie bereits viel Erfahrung sammeln können, dies sogar in den USA. Dort wohnt auch ihr Freund, den sie im Schnitt alle drei Monate trifft.

Für ihr Selbstvertrauen spricht auch, dass sich die 168,5 Zentimeter grosse Dürntnerin von sich aus für die Wahlen angemeldet hat, ohne Mami, Freund oder Kollegin als Motivationsspritze. «Meine Schwester hat vor zwei Jahren mitgemacht. Ich wollte das auch erleben», sagt Jenny Landolt, die am liebsten Bratwurst isst, für ihre Schönheit im Moment aber das volle Programm investiert. Fitness, Solarium, Haarpflege,



Von links nach rechts: Die vier Miss-Züri-Kandidatinnen aus der Region – Maya Fröhlich, Jenny Landolt, Manja Süess und Andrea Romano – vereint auf dem Sofa. (rku)

Maniküre usw. «Mir ist meine Schönheit extrem wichtig, bei anderen Menschen zählt aber die innere Schönheit.» Ihr tolles Äusseres ist auch den Mitkandidatinnen aufgefallen. «Jenny hat ein mega Lachen und eine super Ausstrahlung», sagt etwa Maya Fröhlich.

Als Frau ein Zeichen setzen

Maya Fröhlich kommt aus Bauma und arbeitet als kaufmännische Angestellte in einer Bank. Die 22-Jährige ist 175 Zentimeter gross, hat blaugraue Augen und ebenfalls blonde Haare. Ihr Freund brachte die Idee und überzeugte sie, sich für die Miss-Züri-Wahlen anzumelden. «Schönheit ist mir nicht so wichtig», meint Maya Fröhlich, «vielmehr überzeugt mich ein Mensch, der mit viel Natürlichkeit daherkommt.» So

gefallen ihr Persönlichkeiten wie die Schauspielerinnen Julia Roberts oder Meg Ryan. Von bekannten Männern findet sie keinen besonders schön.

Maya Fröhlich möchte im Zusammenhang mit den Wahlen neue Erfahrungen machen. Zu diesen Erfahrungen gehört auch, vor Publikum zu reden. So muss sie sich wie jede andere Kandidatin an der Tournee-Eröffnung in der Kanzlei vor den Gästen in wenigen Sätzen vorstellen. Dies klappt bei allen schon recht ordentlich. In der bevorstehenden rund einmonatigen Tournee durch die Klubs des Kantons dürfte dies bald zur Routine werden. Maya Fröhlich sagt dabei, dass sie als Miss Züri als Frau ein Zeichen setzen wolle. «Eine schöne Frau muss nicht abmagern und spindeldürr sein», meint sie, die selber

über einen tollen Körper verfügt. Diesen trainiert sie dreimal die Woche im Fitnesscenter, zum Ausgleich zur Sitzarbeit in der Bank, erklärt sie, und um ihre Rückenmuskulatur zu stärken.

Gegen Gewalt und Drogen

Als Miss Züri etwas ganz anderes bewirken möchte Andrea Romano. In ihrem Statement sagt die 22-Jährige aus Fehraltorf, dass sie sich gegen Gewalt und Drogen einsetzen wolle. Falls nicht schon bald als Miss Züri, dann kann sie dies vielleicht einmal als Anwältin tun. Die Blondine mit den blaugrauen Augen studiert nämlich im vierten Semester Jura und hat gerade die Lic-1-Prüfungen absolviert.

Andrea Romano will mit der Miss-Züri-Wahl nicht primär Erfahrungen

sammeln, sondern einfach einmal etwas Anderes, Aufregendes machen. Die von der Difference Model Agency für die Miss-Züri-Wahlen angemeldete Beauty liest und reist gerne und geht für ihre Schönheit früh schlafen. «Ich gehe nicht so oft in den Ausgang und bin sowieso eher ein Morgenmensch», behauptet sie, die grosse, intelligente und gut gebaute Männer schön findet. Über ihre eigene Schönheit will die 168 Zentimeter grosse Oberländerin nichts sagen, dies übernimmt aber eine Konkurrentin. «Andrea hat wunderschöne Haare», lobt Manja Süess, die einzige Nichtblondine der vier an den Wahlen teilnehmenden Oberländerinnen.

Lehrabschluss diesen Sommer

Manja Süess hat dunkelbraune Haare und braungrüne Augen. Die Volketswilerin schliesst diesen Sommer ihre Lehre als kaufmännische Angestellte ab und arbeitet auf einer Gemeindeverwaltung. Schönheit ist für sie nicht das Wichtigste. «Das ist sowieso vom Betrachter abhängig», meint die 20-Jährige, die im Winter gerne auf dem Snowboard steht und sonst gerne auf Reisen geht. Die weiteste Reise hat sie schon bis nach Neuseeland gebracht.

Gemäss ihrer Haarfarbe findet Manja Süess eine dunkelhaarige Frau besonders schön. «Salma Hayek gefällt mir. Und bei den Männern finde ich Johnny Depp toll. Der hat eine coole Art, aufzutreten», schwärmt sie, die selber in festen Händen ist. Gemäss Jenny Landolt verfügt Manja Süess über viel Ausstrahlung und über ein besonders schönes Gesicht.

Die 178 Zentimeter grosse Brunette, die von ihrer Mutter nach einem Werbespot am TV ermuntert wurde, an den Wahlen mitzumachen, bleibt da eher bescheiden: «Manchmal finde ich mich sehr schön, manchmal weniger. Die Tagesform entscheidet.»

Aathal/Uster

Sechs Vandalen erwischt

Sechs teilweise betrunkene junge Männer, die Tafeln und Zäune beschädigt hatten, konnten von der Polizei gestellt werden.

Sechs junge Männer haben am frühen Sonntagmorgen im Aathal und in Oberuster absichtlich Werbe- und Geschäftstafeln sowie Holzzäune und anderes beschädigt. Vier von ihnen konnten von Polizeipatrouillen gestellt werden, drei wurden vorübergehend festgenommen.

Ein Passant telefonierte laut Kantonspolizei kurz nach 4 Uhr morgens in die Einsatzzentrale und meldete die Jugendlichen, die laut seinen Angaben zu Fuss von Aathal in Richtung Oberuster unterwegs waren und dabei Tafeln und Zäune beschädigten.

Von Patrouillen der Stadtpolizei Uster und der Kantonspolizei konnten vier der Jugendlichen in Oberuster angehalten werden. Drei von ihnen wurden für polizeiliche Befragungen festgenommen, während der Vierte nach Hause gebracht wurde, allerdings mit der Bedingung, der Polizei bei Bedarf zur Verfügung zu stehen.

Teilweise betrunken

Im Laufe der Befragungen stellte sich heraus, dass noch zwei weitere Burschen bei den Vandalenakten dabei waren. Die sechs Jungs waren teilweise betrunken und richteten die Beschädigungen aus Blödsinn an. Der Schaden dürfte sich auf rund 10 000 Franken belaufen. Auch die anderen beiden Burschen wurden polizeilich tangiert. Alle zusammen werden sich vor der zuständigen Staatsanwaltschaft oder Jugendanwaltschaft verantworten müssen. (zo)

Uster 19. Country Festival Züri Oberland mit drei Bands in der Reithalle

Marco Gottardi frenetisch gefeiert

Am traditionellen Country Festival vom Wochenende in Uster traten neben Lokalmatador Gottardi auch Sandee, Doris Ackermann und die Dixie Wheels aus Deutschland auf.

Rita Stocker

Rund 1200 Gäste gaben sich am Samstagabend in der ausverkauften Reithalle in Uster dem «American way of life» hin. Das 19. Country Festival Züri Oberland, organisiert von Marco Gottardi und den Country Friends Zürich Oberland, bot alles, was des Cowboys und Cowgirls Herz begehrt: gute Musik, Steaks und Burger, eine Cowboybar, Western Stores und eine Line-Dance-Bühne.

Schon beim Betreten der Reithalle ist einem der Duft von grilliertem Fleisch, Bier und Sägemehl in die Nase gestiegen. Die meisten Besucher haben sich passend gekleidet: zumindest mit dem obligaten Cowboyhut und natürlich Cowboystiefeln in allen möglichen Varianten, sodass man sich an ein Fest in einer Scheune im Herzen der USA versetzt fühlte. Die Stimmung war von Beginn weg friedlich, und die Gäste freuten sich gut gelaunt auf den traditionellen Event, der jeweils beste Unterhaltung verspricht.

Den Auftakt zu den drei angekündigten Konzerten von je 90 Minuten machte um 19 Uhr die Glarnerin Doris Ackermann und Band. Obwohl ihr die undankbare Aufgabe zugeteilt wurde, das Festival musikalisch zu eröffnen, während die meisten Besucher noch am Essen waren, schaffte sie es dennoch,



Lokalmatador: Marco Gottardi. (ü)

mit ihrem ansprechenden Auftritt und den ausgewählten Musikstücken von Country über Folk zu rockigem Blues das Publikum einzustimmen.

Marco Gottardi – das Highlight

Nach einer Line-Dance-Showeinlage der Truppe Metaforia folgte die Hauptattraktion des Abends: das Konzert des Lokalmatadors Marco Gottardi und seiner Silver Dollar Band. Bereits beim ersten Song standen die meisten Gäste auf den langen Festbänken, hüpften im Takt und klatschten frenetisch mit. Von der Menge angetrieben, zündeten Gottardi und seine Bandmitglieder ein musikalisches Feuerwerk. Er zog die Zuhörer in seinen Bann, ging auf den Tischen durch das Publikum und genoss sichtlich das Bad in der tobenden Menge.

Als schliesslich Gottardi den Special Guest, Sandra Moser, besser bekannt unter dem Künstlernamen Sandee, ankündigte, war die Stimmung auf dem

Höhepunkt. Gemeinsam gaben sie den Klassiker «Islands in the stream» von Kenny Rogers und Dolly Parton zum Besten. Danach rockte die Berner Oberländerin, die sich vor ihrer Solokarriere als Backgroundsängerin von Gölä einen Namen machte, für drei Stücke alleine weiter und verstand es genau so gut wie Gottardi, die Stimmung immer wieder neu anzuheizen. Viel zu schnell ging das knapp zweistündige Konzert zu Ende, und das Publikum verlangte eine Zugabe nach der anderen. Mit der Begründung, dass Gottardi am liebsten dann aufhört, wenn es am schönsten ist, verabschiedete der Moderator Benny Wobmann den Zürcher Oberländer und seine Band.

«Der Aufwand hat sich gelohnt»

«Weil einige Leute aus der Country-Szene den Wunsch äusserten, wieder einmal ein Konzert mit Fiddeln (Geigen) zu hören, haben wir vom Organisationskomitee die Dixie Wheels für das dritte Konzert ausgesucht», so Gottardi. Die deutsche Band aus Heilbronn hat auch gleich zwei Fiddeln in ihrer Band und eine aussergewöhnliche Mischung aus moderner Country-Music mit Bluegrass-Elementen und klassischen Songs, wie zum Beispiel «Ring of Fire» von Johnny Cash, vorgetragen. Auch während des Auftritts der Dixie Wheels liessen es sich die Zuhörer nicht nehmen, auf den Bänken und auf der Line-Dance-Bühne aktiv mitzutun.

Als die letzten Country-Liebhaber die Reithalle schon spät in der Nacht verliessen, war der Abend jedoch für die Organisatoren und die rund 100 Helfer noch nicht gelaufen. Nachdem sie bereits am Donnerstag mit dem Aufbau begonnen hatten, bauten sie noch Samstagabend alles ab, sodass die Reiter am Sonntagmittag die Halle bereits wieder benutzen konnten.

Wetzikon

Auf Autodach Feuer angezündet

Bei der Kulturfabrik wurde auf einem abgestellten Kombi Papier angezündet. Es entstand beträchtlicher Sachschaden.

Kurz vor 5 Uhr in der Früh musste gemäss Kantonspolizei die Feuerwehr Wetzikon wegen eines Autobrandes zum Areal der Kulturfabrik an der Zürcherstrasse ausrücken. Es stellte sich heraus, dass dort auf einem abgestellten Stationswagen geladenes Papier und Karton angezündet und das Feuer anschliessend noch mit Dachlatten und weiterem Holz genährt wurde.

Ein in der Nähe aufgegriffener Mann wurde von der Patrouille der Kantonspolizei Zürich wegen dringenden Tatverdachts festgenommen. Es handelt sich um einen 27-jährigen, im letzten Jahr wegewiesenen Asylbewerber aus Guinea, der stark betrunken war. Der zur Verhaftung ausgeschriebene Mann hat die Polizei in den letzten fünf Jahren wegen diverser Straftaten immer und immer wieder beschäftigt. Er wird nach erfolgter Ausnüchterung und Befragung der Staatsanwaltschaft See-Oberland zugeführt, die über das weitere Vorgehen entscheiden dürfte. (avu)

In Kürze

Seniorentanznachmittag

Volketswil. Im Dancing Pasadena findet am Donnerstag, 5. April, von 13.30 bis 17.30 Uhr ein Seniorentanznachmittag statt. Für Livemusik sind die Swiss Evergreens besorgt. (eing)